

Die Zungendiagnose

Text: Ulrike Icha

Die Zungendiagnose ist neben der ausführlichen Anamnese sowie der Pulsdiagnose ein enorm faszinierendes Konzept in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) zur schnellen Erkennung von Fehlfunktionen und Erkrankungen des menschlichen Körpers. Anhand der Form, Farbe und Beweglichkeit der Zunge sowie des Zungenbelages kann auf Erkrankungen geschlossen werden. Es handelt sich hierbei um ein alternativmedizinisches diagnostisches Verfahren, welches von der allgemeinen Schulmedizin noch immer nicht anerkannt ist.

Die Beweglichkeit der Zunge wird mit dem Herzen in Verbindung gebracht. Kann etwa eine Person die Zunge nicht gerade herausstrecken, so kann dies ein verräterisches Zeichen eines durchgemachten Schlaganfalles sein. Kleine Schlaganfälle werden häufig vom Patienten nicht wahrgenommen, weshalb der Arzt auf die Beweglichkeit der Zunge besonderes Augenmerk legt. Die Zunge verzieht sich immer zur gelähmten Seite und der Bereich des Schadens im Gehirn befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite.

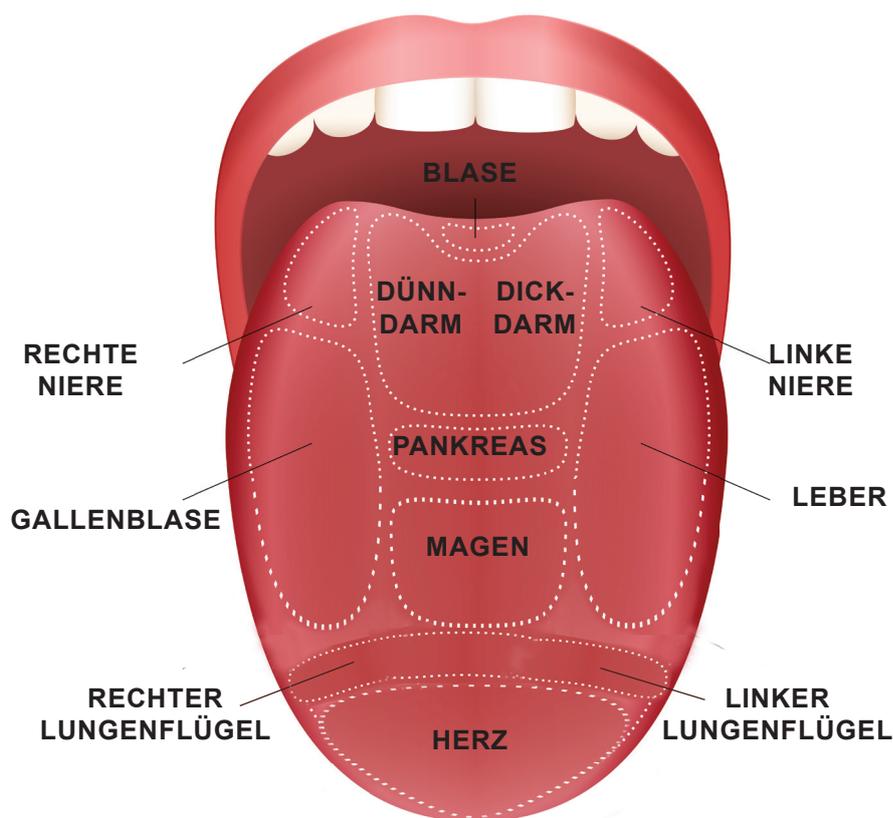


Bild: © Peter Hermes Furian - shutterstock.com - 411419680
nachbearbeitet: Ulrike Icha

REIHENFOLGE DER ZUNGENBETRACHTUNG:

1. Zungenbelag
2. Zungenkörper
3. Zungenspitze
4. Zungenmitte
5. Zungenrand
6. Zungenwurzel
7. Zungenbewegung (Zittern)
8. Feuchtigkeit oder Trockenheit

DER ZUNGENBELAG:

Im Prozess der Verdauung und dem Verrotten des Speisebreis im Magen, steigt ein Teil dieser Flüssigkeiten hoch und bildet den Zungenbelag. So zeigt der Zungenbelag vor allem die Konstitution des *Magens* und auch der *Milz*.

Aber auch die Niere ist an der Bildung des Belags beteiligt. Denn sie verdampft die Flüssigkeiten und schickt sie nach oben. Daher ist das absolute Fehlen des Belages (Die Zunge spiegelt) nicht nur ein Zeichen von *Magen- und Milz-Schwäche*, sondern auch von *Nierenschwäche*.

Der Zungenbelag eines gesunden Menschen ist dünn, weiß und leicht feucht.

Je *weißer* der Zungenbelag ist, desto mehr *Kälte* befindet sich im jeweiligen Organ (z. B. durch eine Verkühlung). Da die Farbe WEISS lt. der chinesischen 5-Elemente-Lehre dem Organ Lunge zu geordnet ist, kann ein dicker, weißer Fett-

belag ein Zeichen von *Kälte* in den Lungen incl. einem Schleimstau sein. (Ein dicker, weißer bis gelblicher, unregelmäßiger Belag kann auch auf das Vorhandensein eines Pilzes hinweisen)

Ein *gelber* Zungenbelag steht laut TCM mit *Hitze* in Verbindung. Wenn wir nun die Zungen-Reflexzonen miteinbeziehen, kann etwa ein gelber Belag an der Zungenseite auf „Hitze“ in der Leber oder Galle hinweisen. Dieser Belag ist oft bei Personen zu finden, die unter Bluthochdruck leiden.

Laut der chinesischen 5-Elemente-Lehre gibt es 5 Geschmacksrichtungen, die mit den entsprechenden Organen in Verbindung gebracht werden:

GESCHMACK	YIN-ORGAN	YANG-ORGAN
Sauer	Leber	Gallenblase
Bitter	Herz	Dünndarm
Süß	Milz	Magen
Scharf	Lunge	Dickdarm
Salzig	Nieren	Blase

Für die Diagnostik ist sehr hilfreich, wenn der Patient dem Arzt mitteilen kann, welchen Geschmack er oft bei sich bemerkt. So kann z. B. „bitterer Geschmack“ auf Herzprobleme hindeuten. Umgekehrt ist auch der übermäßige Genuss von Lebensmitteln aus bestimmten

Geschmacksrichtungen an einer Veränderung der Zunge erkennbar:

zu sauer essen: Zunge wird kleiner (zusammenziehend)

zu bitter essen: Zunge wird trocken

zu süß essen: Zungenwurzel, Zungenspitze krampf (oft in Verbindung mit Haarausfall)

zu scharf essen: Zunge wird taub, trocken und krampf

zu salzig essen: Zunge wird dunkel (Bluthochdruck kann entstehen)

Lebensmittel verfälschen den Zungenbelag. Aus dem Grund muss der Patient generell, zwei Stunden vor der Zungendiagnose nüchtern sein. Hier sind ein paar Beispiele für Fehlerquellen:

- Milch = weißer Belag
- Nüsse = fetter Belag
- Kaffee = gelber Belag
- Fruchtsaft, Heidelbeeren = violetter Belag
- Orangen = gelblicher Belag

Mehr Informationen zur Zungendiagnose finden Sie im IMPULS-Heft des Österreichischen Berufsverbandes für Kinesiologie - Nr. 27 oder online als PDF:

http://www.phoenixhealing.at/index_htm_files/Zungendiagnose_Ulrike_Icha_NA.pdf